



Schulinterner Lehrplan – Version 2015/16

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

a) Lage der Schule

Die Waldschule wurde in den späten 80er Jahren des letzten Jahrhunderts gegründet und liegt in der Stadt Eschweiler

Ihr Einzugsbereich umfasst im Wesentlichen Bereiche Eschweiler und Stolberg als ehemaligem Industrie- und Montanstandort mit einem hohen Migrantenanteil, mit typischen sozialen und politischen Verwerfungen. Es gehört zum Programm der Waldschule, sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen ihres Standorts auseinanderzusetzen und die Schülerinnen und Schüler darin nicht allein zu lassen. Im Standorttypenkonzept des MSW zur Ermöglichung eines fairen Vergleichs zwischen den Schulen ist die Schule in Stufe 4 eingestuft.

Die Schule ist vier- und fünfzünftig ausgelegt. Sie hat zurzeit ca. 1100 Schülerinnen und Schüler, davon befinden sich 230 in der gymnasialen Oberstufe, ca. 80-90 in jeder Jahrgangsstufe. An drei Tagen der Woche wird Ganztagsbetrieb durchgeführt. Der Philosophieunterricht bildet einen besonderen Schwerpunkt innerhalb des Schulprogramms. Ab der Stufe 5 wird an der Waldschule das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Komplementärfach zu Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten; aufgrund der (zusätzlichen) Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion in der Oberstufe werden in der Regel in den Stufen 11 und 12 zwei Philosophie-kurse mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann in einem Grundkurs mit durchschnittlich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitergeführt.

Die Blockung der Philosophie- und Religionskurse ist in allen drei Stufen so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, sowohl Philosophie als auch Religion zu belegen.

b) Aufgaben des Faches in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, wobei ein Schwerpunkt auf das kulturelle Verständnis und dabei auf Toleranz und Akzeptanz gelegt wird. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann. Das Fach Praktische Philosophie ist in dieser Hinsicht Basis für die Erörterung zentraler ethischer Fragen im Fach Philosophie der Sekundarstufe II. Da auch die Praktische Philosophie Fragen aufgreift, die das Fach Religion aufwirft, soll es zu einer engen Abstimmung der Kompetenzerwartungen mit dem Fach Religion kommen. Hier gilt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede für den Unterricht nutzbar einzusetzen.

Die Waldschule versteht sich als Schule der Vielfalt. Sie will Wissen aufbauen, Wollen fördern und zum Handeln anleiten. Das Fach Praktische Philosophie möchte neben seinen ethischen Ansprüchen den Schülerinnen und Schülern an der Waldschule auch die Fähigkeit zur Reflexion entwickeln und zum selbstständigen Denken anleiten, um Schülerinnen und Schülern in der Interaktion mit dem Anderen ihre Identität herauszubilden, weil dies die Voraussetzung für einen gewaltlosen und konfliktlosen Miteinander ist.

Gemäß den Bestimmungen des Kernlehrplans (S. 9/10) möchte die Fachschaft im Unterricht folgende Ziele erreichen:



1. Persönliche, soziale und politische Bildung
2. Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit: soziale **Verantwortung, Demokratiebewusstsein**, Orientierung an Grundwerten, kulturelle Mitgestaltung, verantwortliche Tätigkeit in der Berufswelt
3. Zentrales Anliegen => Verwirklichung folgender Kompetenzen:
 - **Wirklichkeit** differenziert wahrnehmen
 - systematisch mit Sinn- und Wertfragen auseinandersetzen können
 - **selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant** in demokratischer Gesellschaft leben zu können
 - **Empathiefähigkeit** und Wert- und Selbstbewusstsein
4. Aufgaben des Faches:
 - In Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeiten und Reflexions- und Urteilsfähigkeit fördern
 - Auseinandersetzung mit weltanschaulichen, religiösen und ideengeschichtlichen Positionen als Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz
 - Argumentativ-diskursive Reflexion zur Behandlung von Sinn- und Wertfragen auf der Grundlage der Verfassung von NRW

c) Funktionen und Aufgaben des Faches vor dem Hintergrund des Schulprogramms

- **Abhängig von zukünftigem Schulprogramm!**

d) Beitrag des Faches zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

- **Abhängig von zukünftigem Schulprogramm!**

e) Verfügbare Ressourcen

Fakultatives Basislehrwerk des Faches ist seit dem Schuljahr 2014/15 „Praktische Philosophie 1-3“ von Cornelsen.¹ Den unterrichtenden Fachlehrern steht es jedoch frei, das Buch oder selbst ausgewählte Materialien und Literatur zu verwenden. Der schulinterne Lehrplan gibt in 2.1.1 inhaltliche Leitlinien vor, die nicht zwingend mit dem Lehrwerk erfüllt werden müssen. So erhält die Lerngruppe die Möglichkeit, individuell nach inhaltlichem Interesse und Fähigkeiten die Kompetenzen des Faches zu entwickeln. Neben dem Basislehrwerk besitzt die Waldschule einen Klassensatz „Schülerduden Philosophie“, die zum gelegentlichen Gebrauch herangezogen werden können.²

In Absprache mit der Schulleitung soll längerfristig ein Fachraum für die Fächer Praktische Philosophie / Sek. I und Philosophie / Sek. II eingerichtet werden. Des Weiteren stehen den Schülerinnen und Schülern zur Recherche die Computerräume und die Schulbibliothek zur Verfügung. OHP, Laptop und Beamer sollen in ausgewogenem Maße in den Unterricht integriert werden.

Eine besondere Ressource der Waldschule stellen das „grüne Klassenzimmer“ sowie der nahegelegene Wald dar. Es bietet sich daher an, besonders den Fragenkreis „Natur, Kultur und Technik“ verstärkt in diesem Umfeld durchzuführen, um ein Verständnis von Naturräumen zu bekommen und so

¹

²



das Verhältnis zwischen Natur, Kultur und Technik besser zu begreifen. Aber auch Konflikte und ethische Fragen können durch die „Philosophie im Wald“ ganz anders gelöst werden als im Klassenraum.

f) Funktionsinhaber

Die Fachgruppe Praktische Philosophie besteht in jedem Schuljahr aus drei bis sechs Fachkollegen. In Absprache mit den drei Fachkollegen für das Fach Philosophie in der Oberstufe sollen Dubletten im Philosophieunterricht der Sek I und Sek II vermieden werden und die Lernprogression gewährleistet werden.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster

Im Folgenden werden Übersichtsraster in Tabellenform darstellen, wie die **obligatorischen** inhaltlichen Schwerpunkte aus dem Kernlehrplan an der Waldschule umgesetzt werden. Der Kernlehrplan schreibt vor, dass die sieben Fragenkreise jeweils drei Mal in den Doppeljahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10 thematisiert werden müssen. Dabei hat die Schule die Möglichkeit, sich für einen von zwei Themenschwerpunkten je Fragenkreis zu entscheiden.³ Die Fachkonferenz hat verbindlich festgelegt, welche jener Schwerpunktthemen im Unterricht behandelt werden sollen. Dabei sind manche der beiden Themenschwerpunkte eines Fragenkreises miteinander verbunden worden, wenn dies sinnvoll erschien. In Klasse 5 haben die Fachlehrer die Möglichkeit, sich für einen der beiden Themenschwerpunkte pro Fragenkreis zu entscheiden und so die Möglichkeit je nach Schülerschaft inhaltliche Schwerpunkte zu setzen.

Die Übersichtsraster veranschaulichen nicht nur die inhaltlichen Richtlinien des Faches, sondern auch die didaktische Entfaltung der Themen in der personalen, gesellschaftlichen und ideengeschichtlichen Perspektive sowie die Förderung der Kompetenzen in den Unterrichtsthemen. Leitfragen und der Nachweis von Literatur, Quellenmaterial und einsetzbarer Medien sollen dem Fachlehrer eine Hilfe bei der weiteren didaktischen und methodischen Entfaltung der konkreten Unterrichtsstunde sein. Die Tabellen der Übersichtsraster sind im Anhang des Lehrplans zu finden (**siehe Anhang**).

Die inhaltliche Verteilung der sieben Fragenkreise aus dem Kernlehrplan Praktische Philosophie hat die Fachkonferenz an der Waldschule in der folgenden Tabelle **verbindlich** festgelegt:

Klasse 5			
FK ⁴ 1.1 Das Selbst	Ich und mein Leben	Freizeit, freie Zeit	5.1
FK 1.2 Das Andere	Der Mensch in der Gemeinschaft	Umgang mit Konflikten	5.2
FK 1.3 gutes Handeln	Wahrhaftigkeit und Lüge	„gut“ und „böse“	5.3

³ vgl. Kernlehrplan, S. 18-27 (konkret S. 20, 23, 26).

⁴ FK = Fragenkreis; Die sieben Fragenkreise werden drei Mal in vier Schuljahren durchlaufen. Die erste Zahl verweist auf den Durchlauf und die zweite auf den Fragenkreis.



FK 1.7 Ursprung, Zukunft, Sinn	Anfang der Welt	Leben und Feste in Religionen	5.4
Klasse 6			
FK 1.4 Recht, Staat und Wirklichkeit	Regeln und Gesetze	Armut und Wohlstand	6.1
FK 1.5 Natur, Kultur und Technik	Leben von und mit der Natur	Tiere als Mitlebewesen	6.2
FK 1.6 Wahrheit, Wirklichkeit, Medien	Medienwelten	„schön“ und „hässlich“	6.3
FK 2.7 Ursprung, Zukunft, Sinn	Glück und Sinn des Lebens	Ethische Grundsätze in Religionen	6.4
Klasse 7			
FK 2.1 Das Selbst	Gefühl und Verstand	Geschlechtlichkeit und Pubertät	7.3
FK 2.2 Das Andere	Freundschaft, Liebe, Partnerschaft	Begegnung mit Fremden	7.2
FK 2.3 gutes Handeln	Lust und Pflicht	Gewalt und Aggression	7.4.2
FK 2.4 Recht, Staat und Wirklichkeit	Recht und Gerechtigkeit	Utopien und ihre politische Funktion	7.1
FK 2.6 Wahrheit, Wirklichkeit, Medien	„wahr“ und „falsch“	Virtualität und Schein	7.4.1
Klasse 9			
FK 3.3 gutes Handeln	Entscheidung und Gewissen	Freiheit und Verantwortung	9.1
FK 3.4 Recht, Staat und Wirklichkeit	Arbeits- und Wirtschaftswelt	Völkergemeinschaft und Frieden	9.2
FK 2.5 Natur, Kultur und Technik	Mensch als kulturelles Wesen	Technik: Nutzen und Risiko	9.3
FK 3.6 Wahrheit, Wirklichkeit, Medien	Vorurteil, Urteil, Wissen	Quellen der Erkenntnis	9.4
Klasse 10			
FK 3.1 Das Selbst	Freiheit und Unfreiheit	Leib und Seele	10.3
FK 3.2 Das Andere	Rollen- und Gruppenverhalten	Interkulturalität	10.2
FK 3.5 Natur, Kultur und Technik	Wissenschaft und Verantwortung	Ökologie versus Ökonomie	10.4
FK 3.7 Ursprung, Zukunft, Sinn	Sterben und Tod	Menschen- und Gottesbild in Religionen	10.1

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Mittelpunkt der fachmethodischen Arbeit im Fach Praktische Philosophie an der Waldschule steht das begründete Argumentieren, das im intersubjektiven Dialog stattfinden soll. Das Fach fördert so Urteils- und Entscheidungsprozesse, indem die Schülerinnen und Schüler



durch das gemeinsame Philosophieren emotionale und kognitive Grundlagen entwickeln. Die Sokratische Methode ist dabei ein grundsätzliches Methodenparadigma des Unterrichts.⁵

Der Ausgangspunkt des Philosophierens an der Waldschule ist eine Problemstellung, die zu Beginn des Unterrichts aufgeworfen wird. Ausgehend von Fragen und Hypothesen, die die Schülerinnen und Schüler zur Lösung des aufgeworfenen Problems aufstellen, sollen sie selbstgesteuert und kooperativ mithilfe eines differenzierten Materials unterschiedliche Lösungswege entwickeln. Da die Lerngruppen im Fach Philosophie sehr heterogen sind, sollen Aufgaben und Material alle Lernniveaus ansprechen (z.B. unterschiedliche Wahlaufgaben, unterschiedliche Materialwahl, Zusatzaufgaben) und so eine individuelle Förderung ermöglichen. Das kooperative Lernen sowie die Sicherungs- und Transferphasen des Unterrichts ermöglichen schließlich, dass die unterschiedlichen Lernniveaus den Raum erhalten, um sich inhaltlich auszutauschen sowie mit- und voneinander zu lernen.

Handlungsorientierte Methoden denken diese Orientierung an den Schülerinnen und Schülern konsequent weiter. Die von den Schülerinnen und Schülern aufgeworfenen Fragen werden von ihnen selbst in einem Umfeld des kooperativen Miteinanders gelöst. Neben den oben beispielhaft vorgestellten Fachmethoden können daher auch ausdrücklich handlungsorientierte Methoden wie die Projektarbeit (z.B. Umfragen) oder Forschungsexkursionen in außerschule Institutionen (z.B. Gedenkorte) eingesetzt werden. Das Kooperative Arbeiten ermöglicht ebenso eine intersubjektive Begegnung, was innerhalb des Unterrichts Multiperspektivität und soziale Kompetenzen fördert. Die Praktische Philosophie an der Waldschule fördert daher immer auch das Erlernen eines demokratischen Wertekanons, der die Grundlage eines friedlichen Miteinanders in der multikulturellen Waldschule und in der pluralistischen Gesellschaft Deutschlands ist.

Die Fachmethoden der Waldschule orientieren sich dabei an hermeneutischen, phänomenologischen, analytischen, dialektischen und spekulativen Zugängen zur Philosophie.⁶ Der **hermeneutische Zugang** zeigt sich in der Diskussion philosophischer Fragestellungen, Probleme und Ideen in Hinblick auf mögliche Intentionen des Autors und die Legitimität von Interpretationen der Schülerinnen und Schüler. Persönliche wie gesellschaftliche und ideengeschichtliche Aspekte werden in die Diskussion miteinbezogen. Dabei sollen im Unterrichtseinstieg aufgeworfene philosophische Aspekte kontrovers und multiperspektivisch betrachtet werden. Das Sokratische Gespräch und Methoden wie der Perspektivwechsel im Rollenspiel oder die Standpunktanalyse bieten sich hier an. **Phänomenologisch Zugänge** sollen Motive und Grundgedanken philosophischer Ideen verdeutlichen, was das Rollenspiel oder die Podiumsdiskussion / Talk-Show besonders gut leisten können. Die **Analyse** philosophischer Paradigmen kann vielseitig durchgeführt werden. Neben der grundsätzlichen Textanalyse nach vorgegebenen Kriterien gibt es eine Vielzahl handlungsorientierter Methoden, die ebenso zu einer philosophischen Analyse führen können. Vor dem Hintergrund der sehr heterogenen Schülerschaft der Waldschule bietet sich in der Sek. I eine Schwerpunktsetzung auf handlungsorientierte Methoden an. In der 9. und 10. Klasse können rein textanalytische Aufgaben verstärkt eingesetzt werden, die den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Dabei sollen schließlich auch die Schülerinnen und Schüler

⁵ vgl. Kernlehrplan, S. 10.

⁶ vgl. Kernlehrplan, S. 10.



individuell gefördert werden, die in der Oberstufe besonders textanalytisch vorgehen werden. Beispiele für eine handlungsorientierte Analyse können sein: Die Interpretation oder das Weiterzeichnen von Bildergeschichten, das Verfassen von Tagebucheinträgen, Lexikon- und Zeitungsartikeln, Argumentationen und Geschichten, kriteriengeleitete Szenen- und Filmanalysen oder Rezensionen etc. Zentrum des **dialektischen Zugangs** ist das sokratische Gespräch, denn die multiperspektivische Diskussion philosophischer Ansätze spielt hier eine wesentliche Rolle. Podiumsdiskussionen, Präsentationen unterschiedlicher Ansätze auf Plakaten oder Referate bieten sich ebenfalls an. Wichtig ist, dass es zu einem Austausch der unterschiedlichen philosophischen Paradigmen kommt und eine Diskussion zustande kommt. **Spekulative Zugänge** werden ermöglicht mit Methoden wie der Phantasiereise, Rollenspielen alternativer Wirklichkeiten und Entwickeln alternativer Realitäten in Texten, Bildern oder auf Plakaten.

Die Praktische Philosophie an der Waldschule berücksichtigt alle jene Zugänge, ermöglicht den Unterrichtenden jedoch auch, in den einzelnen Unterrichtsstunden Schwerpunkte zu legen. Die Unterrichtspraxis zeigt, dass in einer Unterrichtsstunde oftmals mehrere Zugänge angesprochen werden, was sich auch darin ausdrückt, dass unterschiedlichen Zugängen gleiche Methoden erlauben.

Die Basis der Fachmethodik ist eine Orientierung am handelnden Subjekt und an der Realität der Schülerinnen und Schüler. Fragen und Probleme der Schülerinnen und Schüler sollen ebenso in den Unterricht eingebettet werden, wie gesellschaftliche und ideengeschichtliche Aspekte. Oftmals ergeben sich gerade aus den Fragestellungen der Schülerinnen und Schüler gesellschaftliche und ideengeschichtliche Perspektiven. Selbstverständlich sind die 7 Fragenkreise des Kernlehrplans der Rahmen, in dem die Schülerinnen und Schüler Fragen aufwerfen können.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Der folgende Vorschlag für die Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie an der Waldschule basiert auf §48 SchulG und §6 APO Sek. I. Im Zentrum der Leistungsrückmeldung steht die Erfüllung der Kompetenzen in den Jahrgangsstufen. Bei der Leistungsbewertung ist damit zu berücksichtigen, wie viel Prozent der Kompetenzen erfüllt werden, die in den Themeneinheiten aus 2.1.1 genannten werden. Dabei dient zusätzlich §48 als Orientierung. Daraus ergibt sich folgendes Notenschema:

	§48	%-Grad der Kompetenzerfüllung + Problemlösefähigkeit (Vorschlag)
sehr gut	Leistungen in besonderem Maße erfüllt;	100-85 % Erkennen von Problemen und Entwicklung von Lösungen; Alterität + Multiperspektivität.
gut	Leistungen entspricht voll den Anforderungen;	34-70 % Erkennen von Problemen, ihrer Bedeutung und Verdeutlichung an Beispielen; Alterität.



befriedigend	Leistungen entsprechen im Allgemeinen den Anforderungen;	69-55 % Erkennen von Problemen + ansatzweise Verdeutlichung an Beispielen; Alterität.
ausreichend	Leistungen weisen Mängel auf, aber entsprechen im Ganzen noch den Anforderungen;	54-30 % Ansatzweise Erkennen von Problemen; ansatzweise Alterität.
mangelhaft	Leistungen entsprechen nicht den Anforderungen, aber Grundkenntnisse sind vorhanden, sodass der Mangel in absehbarer Zeit behoben wird;	29-15 % Mangelhaftes Problemverstehen, oberflächliches Alteritätsempfinden.
ungenügend	Lückenhafte Grundkenntnisse, Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben;	14-0 % Kein Problembewusstsein, keine Alterität, Empathie und Multiperspektivität.

Deutungsbeispiel: Die %-Angaben stellen den Umfang der Kompetenzen dar, welche die Schülerin / der Schüler entsprechend der Vorgaben in § 48 SchulG erfüllt hat, z.B.: *Sind 50 % der Kompetenzen mangelhaft, aber entsprechen die anderen 50 % im Ganzen noch den Anforderungen, dann hat die Schülerin / der Schüler die Note befriedigend (3).*

Die Ermittlung der erfüllten Kompetenzen ergibt sich jeweils zu 50% aus den schriftlichen und mündlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Zu den schriftlichen Leistungen zählen schwerpunktmäßig das Heft / Hefter, Lernzielkontrollen (welche Ausnahmen bleiben sollen), Plakaten usw. Die mündliche Leistung umfasst alle mündlichen Beiträge während des Unterrichts wie z.B. den mündlichen Themenbeitrag, die Aussagen in Rollenspielen, Diskussionen usw. Die folgenden Auflistungen zeigen die Kompetenzerwartungen am Ende der Doppeljahrgänge 5/6, 7(/8) und 9/10:

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 5/6

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. beschreiben die eigenen Stärken,
2. geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar,
3. ordnen Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ ein und begründen ihre Einordnung,
4. stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar,
5. erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen,



6. stellen ihre Rolle in sozialen Kontexten dar,
7. reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben,
8. untersuchen Beispiele für sinnerfülltes Leben aus dem eigenen Umfeld.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes,
2. hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen,
3. unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar,
4. erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie,
5. erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum,
6. unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen,
7. unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe,
8. üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein,
9. erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben,
2. beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien,
3. formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen,
4. beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte,
5. beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen,
6. beschreiben unterschiedliche religiöse Rituale und respektieren sie,
7. identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen,
2. erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z. B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension,
3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder,
4. begründen Meinungen und Urteile,
5. üben kontrafaktisches Denken ein,
6. bearbeiten einfache Konfliktsituationen,
7. hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein,
8. schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.



Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7(/8)

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen,
2. setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander,
3. erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen,
4. beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie,
5. erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung,
6. stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese,
7. untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst,
8. erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer,
2. nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie,
3. lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein,
4. prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie,
5. planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform,
6. erarbeiten sachbezogene Kompromisse,
7. entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein,
8. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten,
2. entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um,
3. diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur,
4. vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position,
5. erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven,
6. nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene,



7. beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung,
2. erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt,
3. bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her,
4. formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente,
5. führen einfache Gedankenexperimente durch,
6. setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten,
7. führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema,
8. verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 9/10

Am Ende der Sekundarstufe I (10. Klasse) sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck,
2. artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen,
3. entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung,
4. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen,
5. diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive,
6. reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar,
7. treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
8. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an,
2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive,
3. reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um,



4. erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt,
5. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz,
6. argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
7. reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,
2. reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten,
3. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie,
4. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an,
5. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu,
7. reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen,
8. nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
2. erarbeiten philosophische Texte und Gedanken,
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht,
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie,
7. führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens,
8. legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Den Unterrichtenden ist freigestellt, welche Materialien sie für den Unterricht didaktisch aufarbeiten. Allerdings müssen dabei die inhaltlichen Bestimmungen aus den Übersichtsrastern in den einzelnen Jahrgängen berücksichtigt werden.

Alle Unterrichtsinhalte können mit dem Lehrwerk „Praktische Philosophie“ von Cornelsen thematisiert werden, von dem die Fachschaft zum Schuljahr 2015/16 Klassensätze für jeden Jahrgang angeschafft hat (Band 1-3).



3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

- I. Halbjahr 2016/17

4. Qualitätssicherung und Evaluation

- I. Halbjahr 2016/17